Was tun, wenn der Nachwuchs ausbleibt? TOP MAGAZIN SAARLAND sprach mit dem Kinderwunschteam von „IVF-SAAR Saarbrücken-Kaiserslautern" mit Standorten im MEDIZINEUM am Saarbrücker Eurobahnhof und in Kaiserslautern, Maxstraße 13.

Wenn's mit dem Klapperstorch nicht klappt…

Herr Giebel, rund 1,5 Millionen Paare sind in Deutschland ungewollt kinderlos. Woran liegt's?
Die Ursachen sind vielfältig: Rauchen, Umweltgifte, Stress, Stoffwechselerkrankungen, schlechte Ernährung, bestimmte Medikamente, Drogenmissbrauch, Über- oder Untergewicht oder anatomische Anomalien wie verengte Eileiter, eine fehlgebildete Gebärmutter oder ein Leistenbruch. Hinzu kommt die psycho-soziale Komponente. Viele Paare setzen sich selbst total unter Druck nach dem Motto: „Jetzt muss es doch endlich mal klappen!"

Welche Rolle spielt das Lebensalter?
Eine zentrale Rolle! Ab Mitte 30 nimmt bei Frauen die Fruchtbarkeit stark ab. Bei Männern sinkt mit den Jahren die Zahl als auch Qualität der Spermien. Das beste Fortpflanzungsalter liegt zwischen 20 und 24 Jahren. Die Zahl der Mütter über 30 hat sich in den vergangenen zehn Jahren jedoch verdoppelt.

Dr. Sascha Tauchert, Andreas Giebel und Dr. Lars Happel unterstützen Paare bei der Kinderwunschbehandlung

Warum ist das so?
Viele junge Menschen denken zunächst an Studium und Karriere. Und privat legt man sich auch nicht mehr so frühzeitig auf einen Lebenspartner fest.

Herr Dr. Happel, angenommen, ein Paar hat sich gefunden, doch der Nachwuchs bleibt aus. Wozu raten Sie?
Wenn nach einem Jahr ungeschütztem Zusammensein kein Baby unterwegs ist, sollte man einen Spezialisten konsultieren.

Das Team des Kinderwunsch-Zentrums im Saarbrücker EuroQuartier

Sie raten dann zu einer künstlichen Befruchtung?
Dem Begriff „Künstliche Befruchtung" kann ich nichts abgewinnen. Es gibt nichts Natürlicheres als die Verschmelzung von männlicher Samenzelle und weiblicher Eizelle.

Dies geschieht aber doch in einer Petrischale?
Bei der In-Vitro-Fertilisation, ja. Hierbei sorgen wir mittels Hormonpräparaten dafür, dass im Unterleib der Frau einige Eizellen heranreifen. Diese werden dann zum bestmöglichen Zeitpunkt via Punktion entnommen, außerhalb des Körpers befruchtet und nach wenigen Tagen wieder eingesetzt. Es handelt sich also um eine natürliche Befruchtung – außerhalb des Körpers. Wir nehmen auf dem direkten Weg zum Kinderwunsch lediglich eine kleine Umleitung.

Welche Möglichkeiten und Methoden existieren noch?
Wir wägen bei jedem Fall gemeinsam mit dem ratsuchenden Paar in Ruhe ab. Zunächst gibt es da noch viele andere Methoden und Möglichkeiten zur Zyklusregulierung, zur Zykluskontrolle, zur Auslösung des Eisprungs oder zum Einspülen von Sperma in die Gebärmutter. Falls dies alles – im wahrsten Sinne des Wortes – nicht fruchten sollte, kommt eine Befruchtung außerhalb des Körpers infrage.

Wie stehen die Erfolgsaussichten?
Zwei von drei Paaren können wir helfen. In den 25 Jahren seit Bestehen der IVF-Saar haben wir mehr als 10.000 Paaren ihren Kinderwunsch erfüllt.

Herr, Dr. Tauchert, warum wird das Thema „ungewollte Kinderlosigkeit" noch so tabuisiert?
Fertilität wird immer noch gleichgesetzt mit persönlicher Stärke, Kraft, Gesundheit, Power und Potenz. Eine antiquierte Vorstellung. Wenn sich Paare ein Kind wünschen, dann sollte man sie im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten medizinisch unterstützen.

Apropos „Gesetzgeber": Wie schätzen Sie die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland ein?
Wir könnten kinderlosen Paaren noch weitaus besser helfen, wenn unsere Gesetze nicht so veraltet wären. Das sogenannte Embryonenschutzgesetz verbietet es uns ja, „überschüssige" Embryonen herzustellen. In anderen EU-Ländern wird das liberaler gehandhabt.

Wie hoch sind die Kosten für einen reproduktiven Eingriff? Und wer zahlt?
Im Regelfall übernehmen die Krankenkassen die Hälfte der Kosten – bei bis zu drei Versuchen. Zudem müssen die Paare 50 Prozent der rund 3.000 Euro teuren Behandlung selbst übernehmen. ■

Am 25. Juli 1978 wurde Louise Brown, das erste sogenannte Retortenbaby, per Kaiserschnitt geboren – gesund und wohlauf bis heute. Im Saarland kam das erste IVF-Baby 1987 zur Welt. Mittlerweile leben dank einer medizinisch unterstützten Kinderwunschbehandlung rund fünf Millionen Menschen auf der Erde. Allein in Deutschland sind es rund 200.000. Näheres unter www.ivf-saar.de / Telefon (0681) 93 63 20